

*Hilde Schütt, Ulrich Wildermuth
und Reinhold Schütz*

**Drei ehemalige Mitarbeiter, stellen ihre
Firma vor.**

Sautter KG – Druckgussformen auf dem Weltmarkt

1952 erhielt die Firma Alfred Sautter KG ein großzügiges Platzangebot seitens der Stadt Markgröningen und verlegte ihre Produktion von Ludwigsburg nach Markgröningen. Die ersten zehn Jahre waren zudem gewerbesteuerfrei. Anfangs arbeiteten etwa 80 Personen „beim Sautter“, in der Blütezeit rund 450, Ende 1975 gab es noch etwa 240 Mitarbeiter.

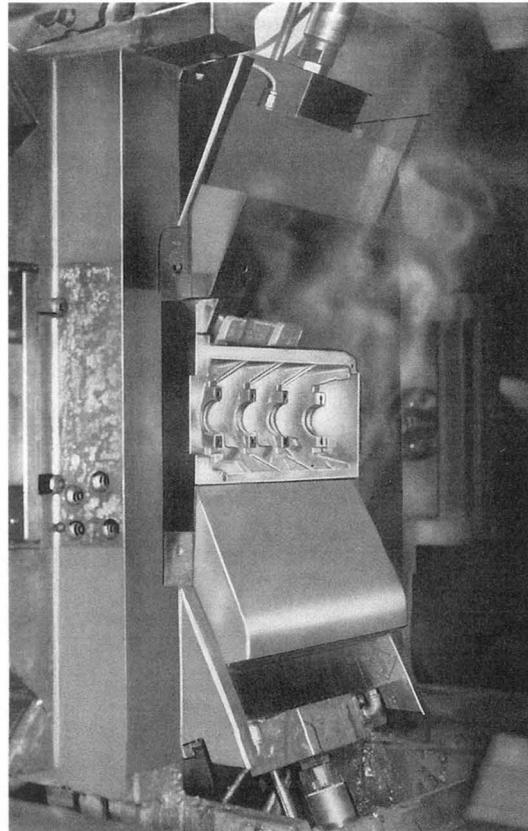
Das Produktionsprogramm bestand zu 45 Prozent aus Formenbau, 45 Prozent Karosserie-Werkzeugbau und 10 Prozent Vorrichtungsbau und erreichte vor allem im Druckguss-Formenbau Weltgeltung. Sautter exportierte in alle namhafte Industrienationen, z. B. USA, Russland, Frankreich, Schweden, Italien, Benelux usw., in der Blütezeit der Firma waren es 56 Exportländer.

Eine weit über die Grenzen der Stadt hinaus anerkannte, sehr qualifizierte und spezialisierte Lehrlingsausbildung für Werkzeugmacher, Formenbauer, Fräser, Dreher und Modellschreiner,

für Mädchen auch als Technische Zeichnerin, bot der Markgröninger Jugend gute Zukunftschancen und der Firma hochqualifizierte Mitarbeiter. Im Schnitt wurden 20–30 Lehrlinge pro Lehrjahr ausgebildet.

Ende der 50er Jahre wurde in Neuenstadt/Kocher ein Zweigwerk errichtet, das in der Spitze etwa 100 Mitarbeiter beschäftigte.

Alfred Sautter, der Chef, war von Anfang bis Ende persönlich haftender Gesellschafter. Er en-



*Geöffnete Form kurz
vor dem Ausstoßen des
Druckgussteiles. Es war
die damals größte
Druckgussform der Welt
für 8-Zylinder-Motor-
blöcke*

Das Sautter-Werk in der Zeppelinstraße. Rechts die „Sautter-Blöcke“, günstige Wohnungen für die Arbeitnehmer (AK GHD)

gagierte sich tatkräftig im Markgröninger Vereinsleben, war Gründer und 1. Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins Markgröningen-Möglingen und veranstaltete in Fachkreisen sehr beliebte, hervorragend organisierte Reitturniere, u.a. mit großem Zapfenstreich. Alfred Sautter gründete auch den Stadtverband für Leibesübungen und war passionierter Jäger.

Mit einem absolut zukunftssträchtigen Programm mit Weltgeltung und einem hochqualifizierten Mitarbeiterstab wäre – nach heutigen Gesichtspunkten – das Unternehmen typisch für den neuen

Markt. Durch sein rasantes Wachstum waren jedoch fast ständig zu wenig finanzielle Mittel vorhanden. Um diese Situation zu verbessern, wurde Anfang 1970 eine Firma Wotan aus Düsseldorf beteiligt, deren Renditevorstellungen ließen sich jedoch nicht realisieren, so kam es 1975 zur Liquidation.

Ein Teil der Sautter-Leute konnte sich selbständig machen, andere wurden gerne von ähnlichen Firmen übernommen. Die Werkhallen gingen an Firma **Benseler**, das südliche Gelände mit der Sautter-Villa an die Spedition **Alfred Wolf**.

